

Stellungnahmen der CDU Rimbach i. Odenwald

zu drei Fragen der Odenwälder Zeitung zu
„Entlastungsstraße Südost“, „Freiwillige Leistungen“ und „Windkraft“

1. Sollte das Projekt Entlastungsstraße Südost endgültig "auf Eis" gelegt werden?

Die CDU Rimbach lehnt den 2007 in der Gemeindevertretung gefassten Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Flächennutzungs- und Bebauungsplanes für die sog. "Entlastungsstraße Südost" nach wie vor ab.

Die CDU möchte durch eine neue Mehrheit die Straße endgültig „auf Eis“ legen und den ob. gen. Beschluss aufheben.

Die geplante Straße soll fast ausschließlich durch ein landschaftlich schützenswertes Gebiet führen und würde Flora und Fauna in erheblichem Ausmaß zerstören. Ein für das Weschnitztal typischer Landschaftsraum würde durch diese Straße zerschnitten und mittelfristig zerstört werden.

Wie die Bürgerinitiative RiGUS nachwies, können die der Planung zugrunde gelegten Verkehrsprognosen und die daraus berechnete Entlastung des Ortszentrums vom Autoverkehr nicht einfach so übernommen werden. Mehr als 500 Unterschriften gegen die Straße „Südost“ liegen vor.

Auch wenn nur ein Teil der Kosten von der Gemeinde finanziert werden müsste, bliebe doch ein nicht zu finanzierender Eigenanteil. Aber selbst wenn ausreichend Geld da wäre, könnte dieses, so die CDU, anderswo besser ausgegeben werden.

2. Welche der so genannten "Freiwilligen Leistungen" der Gemeinde könnten aus Ihrer Sicht gekürzt oder eingestellt werden, wenn die Haushaltslage in den kommenden Jahren Einsparungen in diesem Bereich notwendig machen würde?

Die CDU hat für den Haushalt 2011 keinerlei Kürzungen bei den klassischen sozialen und vereinsgebundenen „Freiwilligen Leistungen“ vorgeschlagen und wird dieses auch nicht tun.

Unter „Der Mensch im Mittelpunkt“ und „Soziales“ fordert die CDU in ihrem Wahlprogramm deren Erhalt und teilweisen Ausbau in Bereichen wie Betreuungsangebote für Kinder, Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten und Bürgerengagement sowie Unterstützung der örtlichen Vereine und kultureller Angebote (z.B. KöB).

Ohne Erfolg beantragte die CDU Kürzungen bei den Personalausgaben. Die von der SPD durchgesetzte, rückwirkende Beförderung von über 40% des Personals als „freiwillige Leistung“ lehnen wir entschieden ab.

Neben Einsparungen bei den Personal und Sachausgaben sollte die Entlastungsstraße Südost gestrichen und mittelfristig auf Großprojekte verzichtet werden. Durch eine bessere Nutzung von Ressourcen, auch im Rahmen einer verstärkten interkommunalen Zusammenarbeit, sollten zusätzlich Gelder eingespart werden.

Weitergehende, zukünftig erforderliche Sparvorschläge müssten vom Bürgermeister mit der Verwaltung und ihren Detailkenntnissen entwickelt, dann als Haushaltsentwurf in die Gemeindevertretung eingebracht und dort von ihm begründet und politisch vertreten werden.

Eine sparsame Haushaltspolitik wird die CDU unterstützen.

3. Gehören Windkraftanlagen zum Konzept der Energieversorgung, das Sie sich in Zukunft für Rimbach vorstellen?

Energie hat sicher, bezahlbar und sauber zu sein, das heißt:

Energie muss auch nachts und tagsüber, wenn der Wind nicht weht, sicher verfügbar und für jeden Bürger bezahlbar sein. Das gelingt zur Zeit nur mit einem Energiemix.

Energieerzeugung soll möglichst luft-, klima- und umweltfreundlich sein. Dazu bedarf es des forcierten Ausbaus aller erneuerbaren Energien. Um das Klimaschutzziel zu erreichen, sind auch Windenergieanlagen erforderlich. Umstritten ist die Frage der Standorte. Nicht alles passt überall hin.

Aus Sicht der CDU muss der Landschaftsschutz ausreichend berücksichtigt werden. Windkraftträder bis 200 m Höhe passen nicht überall in die Landschaft. Gute Effizienz und Akzeptanz bei allen Betroffenen sind unverzichtbar.

Im noch gültigen Flächennutzungsplan für die Gemeinde Rimbach wurde 2004 die Tromm als Tabuzone für Windkraft ausgewiesen. Heute dagegen will die SPD die Tromm als Vorranggebiet für Windkraft ausgewiesen wissen. Warum dieser völlige Meinungswandel?

Die CDU möchte die Tromm auf Dauer als ökologisch hochwertiges Landschafts-, Wald- und Erholungsgebiet erhalten, und zwar so wie sie ist.

Für andere Windkraftstandorte sind wir offen. Nicht Ideologie und vorrangig wirtschaftliche Interessen, sondern ein pragmatischer und effizienter Ausbau regenerativer Energien sollte im Mittelpunkt stehen.

Rimbach, den 09. März 2011

**Karl Heinrich Kohl, Gemeindeverbandsvorsitzender
Paul Kötter, Spitzenkandidat für die Kommunalwahl**